

Mit Otto Meyer Amden erkunden

AMDEN. Der Maler und Grafiker Otto Meyer (1885–1933) nahm den Beinamen Amden an, nachdem er 1912 ins Dorf ob dem Walensee gezogen war. Nun erinnert man sich dort in einer Ausstellung bis 4. November lebensnah des umgänglichen Sonderlings.

MARTIN GMÜR

Selten bringt eine Ausstellung den Künstler, sein Dorf und dessen Bewohner, die Landschaft und die Zeit so zwanglos zusammen, wie dies bei der neuen Otto-Meyer-Amden-Gedenkausstellung der Fall ist. Zu Hilfe gekommen ist den Machern, dass der Maler am Dorfleben teilnahm, mit Nachbar Büsser fischen und jagen ging, was diesen nicht daran hinderte, ihn im Rausch als «Lölicheib» zu beschimpfen. Er badete im Walensee und bestieg mit Wanderstock oder Ski die Berge: den Mattstock, den Speer und den Leistkamm, der sich heutigen Bahn- und Autoreisenden als schroffer Spitz zeigt, wenn sie die Ecke nach Ziegelbrücke passiert und den See mit den Churfürsten vor sich haben.

Besonders gern stieg der Künstler, so heisst es, zum Chapf hinauf. Dieser Ort mit spektakulärer Aussicht und steiler Felswand, die einige hundert Meter zum Walensee abfällt, ist nebst dem Museum Amden Schauplatz der Ausstellung. Vor 100 Jahren zog Otto Meyer nach längeren Reisen, Studien und bitterarmen Zeiten in Stuttgart ins Haus seines Künstlerfreundes Hermann Huber in Amden. Steht man heute auf dem Chapf und blickt einem eigens montierten Metallwinkel entlang in die Tiefe, erkennt man auf einer Matte unterhalb des Dorfes Meyers Wohnhaus, das heute sehr baufällig ist.

Meditation und Künstlerkolonie

Meyers Rückzug in die Berge war gleichzeitig ein Rückzug in seine innere Welt. Er las in den ersten Jahren ausschliesslich die Bibel, malte monatelang am selben Werk, zeichnete zwischendurch und meditierte täglich. Selbst seine Familie in Bern, wo die Meyers Burger waren,

wusste während zweier Jahre nicht, wo er lebte. Einige Künstlerfreunde aber besuchten ihn, und er besuchte Zürich, wo er beispielsweise mit Ernst Ludwig Kirchner zusammentraf und wo es «ein paar junge feine Kerls» gab, wie er schrieb. Amden war damals so etwas wie das Ascona der Deutschschweiz. Künstler, Sucher und Bohemiens zogen in den sonnigen, föhnigen Kessel, doch das fröhliche Treiben endete schroff mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914. Otto Meyer aber blieb und wurde, so bestimmte er es selber, zu Otto Meyer-Amden.

Unter diesem Namen wurde er zwar nie ein Grossverdiener in der Schweizer Kunstwelt, sondern tat sich zeitlebens schwer, von seiner Produktion leben zu können. Doch die Kunstmuseen in Bern, Zürich, Winterthur und manche Sammler haben sich gleichwohl für sein Werk interessiert und sie für ihre Sammlungen erworben. Und Meyer-Amdens kunsttheoretischen Überlegungen waren stets ein Teil des Werks.

Akte? Ab in den Ofen!

Sie weisen heute den Weg zum Chapf. Das Strässlein ist ein viel begangener Spazierweg, der bei der Postauto-Endstation Arvenbüel beginnt und keine halbe Stunde beansprucht. Dem Weg entlang stehen Tafeln mit Worten und Werken Otto Meyers. Und kurz vor dem Aussichtspunkt, in einem alten Stall, überrascht die kleine Ausstellung. Nicht mit Gemälden und Zeichnungen, die sind unten im Dorf im Museum zu sehen. Im Chapfstall sind es die Stellwände mit knappen, präzisen Informationen, vor allem aber drei eigens für die Ausstellung produzierte Filme.

Inszenierte «Dokumentationen», gespielt von Personen aus dem Dorf; der



Otto Meyer-Amden, der auch ein guter Skifahrer war, liebte Amden zu allen Jahreszeiten: «Amdener Landschaft» (wohl der Mattstock), 1913; Kunsthau Zürich. Bild: zvg

Chef des hübschen kleinen Hallenbads etwa gibt den Künstler Meyer-Amden. Man erfährt, dass dieser im «Rössli» gern mit einer Zeichnung bezahlt hat, wenn er wieder mal kein Geld hatte. Die Wirtin nahm das Blatt entgegen, war als gute Katholikin von den Akten – ob weiblich oder männlich – gar nicht angetan und hiess den Enkel, die Zeichnung im Ofen zu verbrennen.

Bilder in Amden gemalt

Viele Zeichnungen und Gemälde, die Otto Meyer in Amden schuf, befassen sich mit jenen Jahren, die er als Bub im Internat der Bernburger verbracht hatte, das man Waisenhaus nannte. Auch das Glasbild von 1924/25 im Zwinglihaus in Zürich-Wiedikon schöpft aus diesen Erinnerungen. Es war einer von nur zwei öffentlichen Aufträgen, die Otto Meyer-Amden in seinem Leben ausführte. Ein dritter für die Kirche Rüslikon wurde annulliert, nachdem der Kirchenpflegepräsident an einer Ausstellung – wie die Wirtin – Akte gesehen hatte.

Zeichenlehrer und früher Tod

1928 verliess Meyer Amden wieder. Zum einen versprach eine Anstellung an der Kunstgewerbeschule Zürich ein regelmässiges Einkommen, zum andern stand im Bergdorf eine Mietzinserhöhung an. «Gerätezeichnen» hiess das Fach, das er lehrte. Stillleben hätte man es früher genannt. Doch Meyer-Amden liess seine Kunstschüler keine Töpfe, Früchte und Schalen malen, sondern Dinge des Alltags: Stifte, Uhren, Mützen. Werke seiner Schüler sind im Museum Amden ebenfalls zu sehen.

Noch einmal ging er auf Reisen nach Deutschland, noch einmal erhielt er einen öffentlichen Auftrag, doch 1932 zwang ihn ein Kropfleiden, das Unterrichten aufzugeben. Otto Meyer-Amden starb am 15. Januar 1933 in Zürich.

Die Ausstellungen im Museum Amden und im Chapfstall sind bis 4. November geöffnet. Mi, Sa, So 14–17 Uhr. Informationen (auch zu Zeichenkursen) unter www.otto-meyer-amden.ch.

Wird Noldi Forrer Ricken-Rekordsieger?

RICKEN. Angeführt von Schwingerkönig Noldi Forrer und Unspunnensieger Daniel Bösch steigen übermorgen Sonntag rund 150 Schwinger zur 55. Auflage des Ricken-Schwingets ins Sägemehl.

WILLI GIGER

Aufgrund der Anmeldungen wird der Ricken-Schwinget 2012 auf der idealen Naturarena bei der Passhöhe zu einem wahren Leckerbissen für die Schwingerfreunde: Sorgen doch neben den beiden Favoriten Forrer und Bösch noch fünf weitere Eidgenossen und insgesamt über 70 Kranzschwinger für attraktiven Schwingsport am traditionsreichen Bergfest zwischen Linthgebiet und Toggenburg.

Für Titelverteidiger Noldi Forrer, der zusammen mit Karl Meli je acht Mal als Sieger vom Platz ging, könnte heuer das Fest auf seinem «Hausberg» zum besonderen Ereignis werden, denn bei einem neuerlichen Erfolg wäre der König von Nyon 2001 alleiniger Rekordhalter! Dass er dazu absolut in der Lage ist, bewies der bald 34-jährige Ausnahmekönner zuletzt am Bündner Kantonalen in Davos.

Sechs weitere Eidgenossen

Dass dieses Unterfangen aber nicht ganz so einfach ist, zeigt ein Blick auf die Schwingerliste, die mit Edi Philipp, Untervaz, Daniel Bösch, Sirnach, Jakob Roth, Krummenau, Stefan Burkhalter, Homburg, Beni Notz, Güttingen, und dem «Rapperswiler» Martin Glaus sechs

weitere Eidgenossen beinhaltet. Vor allem Unspunnensieger Daniel Bösch brennt darauf, nach kleineren Rückschlägen wieder einmal ganz zuoberst auf dem Podest zu stehen und seinen Sieg von 2010 zu wiederholen.

Auch zweite Reihe stark besetzt

Im Zwischenjahr vor dem nächsten «Eidgenössischen» in Burgdorf werden die Anwärter auf das eidgenössische Laub vom fachkundigen Schwingervolk besonders aufmerksam verfolgt. Von ihnen ist auf dem Ricken eine ganze Reihe zu sehen, angefangen von den beiden Märchler Technikern Markus Koller, Sieben, und Bruno Nötzli, Pfäffikon, Fredi Kohler, Pfäfers, und Ruedi Eugster, Quarten, vom Rheintaler Verband, dem Zürcher Favoritenschreck Fabian Kindlimann, Wald, dem jungen Mario Schneider, Friltschen, Markus Schläpfer, Niederbüren bis hin zu Nationalturner Pascal Gurtner, Schaffhausen, um nur eine kleine Auswahl zu nennen. Sie sind drauf und dran, in die Hierarchie der arrivierten Eidgenossen einzubrechen, der Ricken könnte dafür ein geeigneter Boden sein.

Höhepunkt für Regionale

Für die Aktiven des gastgebenden Schwingerverbandes Rapperswil und Umgebung ist ihr eigenes Bergfest ein Höhepunkt im Schwingerjahr, obwohl jeder von ihnen auch ein ordentliches Pensum an Frondienstarbeit für den Aufbau des Zeltes, der Tribünen und der Infrastruktur zu leisten hat. Mit Ausnahme von Eidgenosse Bruno Fäh, der diese Saison wegen seinem Bauprojekt auf dem Bauernhof Breiten in Benken pausiert, sind alle rund 35 aktiven Schwinger

natürlich im Einsatz. Für vordere Plätze kommen nebst Captain Martin Glaus vor allem die Teilverbandskranzer Reto Holdener und Tobias Riget aus Schänis, Peter Bühler und Simon Kid aus Weesen und Adrian Oertig, Goldingen, in Frage. Lediglich der Schänner Remo Büchler, der auf dem Ricken schon oft weit nach vorne kam, muss wegen seiner Hüftverletzung weiterhin pausieren.

Immer wieder glänzen aber auch Kranz- und Nachwuchsschwinger vor «ihrem» Publikum mit Sonderleistungen. Zu diesen sind in erster Linie die Gebrüder Kamer aus Benken zu zählen, beide glänzten diese Saison des Öftern mit ihrem unberechenbaren Wyberhaken.

Auch David Fäh aus Maseltrangen hat nach langer Verletzungspause heuer den Anschluss wiedergefunden und kann dem Publikum etwas bieten, genauso wie der bestandene Claudio Hosang, früher Gommiswald, oder Neukranzer Pirmin Jud, Goldingen, und Beat Vogel, Benken. Der Nachwuchs, der den NOS-Nachwuchsschwingertag vom Samstag noch in den Beinen hat, hat nichts zu verlieren.

Neuer Einteilungschef

Chef der Einteilung ist zum ersten Mal der in St. Gallenkappel wohnhafte Schänner Marco Fäh. Er wird assistiert von Martin Kurmann, Gähwil, und Othmar Schmucki, Kaltbrunn.

Zum Auftakt lädt das einheimische Duo TweralpSpitz heute Freitagabend ab 20.30 Uhr zu Tanz und Unterhaltung in die Festhalle auf dem Ricken ein. Geöffnet ist dabei auch die originelle Schwingerbar. Als Novum findet am Samstag auf der Ricken-Arena erstmals der NOS-Nachwuchsschwingertag statt. Am Sonntag werden Fahnschwinger und Alhornbläser aus der Region, die Ländlerkapelle Ghörsch aus Uznach und der Jodlerclub Gommiswald für die typische bodenständige Schwingfest-Atmosphäre sorgen. Zum festen Bestandteil gehört auch das Steinstossen mit dem 45 kg schweren Ricken-Stein, das für jedermann offen ist.

Anzeige

schneider
mehr Freude am Reisen

Di, 7. August, 8.00 Uhr Berner Oberland, Thunersee mit Schiff- fahrt inkl. Schiff Basis Halbtax-Abo	Fr. 55.-
Do, 9. August, 6.00 Uhr, ID-Karte Europapark Rust inkl. Eintritt	Fr. 80.-
Mi, 15. August, 7.30 Uhr Waren Sie schon einmal auf dem Chasseral im Jura	Fr. 53.-
Herbstreisen	
25.08. 3 Tage Blumenkorso in Ebbs im Tirol	Fr. 375.-
23.09. 5 Tage Belgien – Flandern	Fr. 885.-
30.09. 8 Tage Auf den Spuren von Rosa- munde Pilcher (Südengland)	Fr. 1430.-
05.10. 2 Tage Almbtrieb im Zillertal	Fr. 360.-
Ferien in Seefeld – Tirol, 1 Woche HP	ab Fr. 710.-
Abfahrten am 26.08., 02.09., 09.09., 12.09.	

Programme und Anmeldung bei
Schneider-Reisen, Jona, Tel. 055 216 11 61
www.schneidercar.ch

**Sitzen kann man auf jeder Bank,
nur der Rücken ist nicht entspannt.**

Bringen Sie uns jetzt Ihren
alten Bürostuhl und wir
vergüten Ihnen beim Kauf
eines neuen Stuhles

Fr. 120.-
(inkl. Gratisentsorgung).
Gültig vom
1.8. bis 31.10.2012

Montag – Freitag: 08:00–12:00, 13:30–18:30
Samstags: 08:00–16:00 durchgehend geöffnet

paul morger
barocenter
8450 Rüti/ZH, Rapperswilstrasse 59
Telefon 055 231 20 30, Fax 055 231 20 35
www.morger.ch info@morger.ch

RÜCKENCENTER Zürcher Oberland

**GRATIS
PROBESTUHL
FÜR 5 TAGE**